

Karl Riha

Erich Maul: "In's Kino geh'! Stell's Fernseh' aa"

2008

<https://doi.org/10.17192/ep2008.2.762>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riha, Karl: Erich Maul: "In's Kino geh'! Stell's Fernseh' aa". In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 25 (2008), Nr. 2, S. 237–238. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2008.2.762>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Mediengeschichten

Fundstück

gefunden von Karl Riha (Siegen)

Erich Maul: "In's Kino geh'! Stell's Fernseh' aa"

Zuletzt waren es Gegenwarts-Autoren wie H.C. Artmann und Ernst Jandl, die Anleihen beim lokalen, in diesem Fall also beim Wienerischen Dialekt machten, um ihn mit spezifischen Tendenzen der Moderne zu verquicken. Wenn dazu noch das Genre der ‚Moritat‘ kam, konnten auf diese Weise skurril-surrealistische Gebilde entstehen: so zum Beispiel der Fall unter dem programmatischen Titel ‚med ana schwoazzn dintn‘ in folgende Richtung:

I bin a ringlgschbüübsizza
 und hob scho sim weiwa daschlong
 und eanere gebeina
 untan schlofzimabon fagrom .

Mir liegt als antiquarischer Zufallsfund eine 1966 erschienene, von Waldemar Kramer herausgegebene Anthologie mit dem Titel *Ausgewählte Frankfurter Mundart-Dichtung* vor, die auf ihre Art belegt, dass auch auf diesem hessischen Terrain lokal eingefärbte Sprache nicht nur historisch, sondern bis in die unmittelbare Gegenwart beobachtet werden kann. In diesem Zusammenhang verblüfft es dann nicht, dass auch und gerade ganz moderne Zivilisationsphänomene wie Film und Fernsehen in die Sprachbeobachtung des Dialekts gehoben werden, so aus der Feder Erich Mauls in einem bis dahin unveröffentlichten Text unter dem Titel „Reklame“:

Der Duft der weiten Welt is da,
 raach ‚Jodler-Zigarette‘!
 Dein Kopp duh mit ‚Kleopatra‘
 fer'n Haarwuchs immer fette!

Ei Dunnerkeil un zugenäht,
sin die dann noch ze rette?
Des geht Der grad de ganze Dag,
als wenn mer'n Vogel hätte!

In's Kino geh'! Stell's Fernseh' aa;
es is deselwe Schwindel:
Die Schuh, die putzt mer mit ‚Blankan’;
mit ‚Kackack’ wäscht mer Windel!

Waldemar Kramer (Hg.): Ausgewählte Frankfurter Mundart-Dichtung. Frankfurt a. M.: Verlag von Waldemar Kramer 1966, S. 569 ff.